

# Stadtrömische Medaillons und medaillonartige Prägungen Kaiser Hadrians aus Asia Minor

RAINER PUDILL

Die Unterscheidung von Medaillons und Münzen der römischen Kaiserzeit allein aufgrund des Fehlens des SC für *Senatus Consulto* hat sich nicht als tragfähig erwiesen. Auch die Größe für sich genommen ist kein Unterscheidungsmerkmal, zumal Sesterze nicht selten einen beachtlichen Durchmesser von 32/33 mm erreichen. Ungewöhnliche Rückseitenmotive sowie stilistische Merkmale eignen sich allein genommen hierfür ebenfalls nicht.

Für Peter Franz Mittag, *Römische Medaillons*, ist ein entscheidender Punkt das hohe Gewicht, das keinem geläufigen Münzstandard entspricht, sowie der sich hieraus meist zwangsläufig ergebende große Durchmesser des Exemplars.<sup>1</sup> Weitere Unterscheidungskriterien können sein die Gestaltung des Randes, der manchmal eingelegt ist und aus einem anderen Metall als der Schrötling besteht, die künstlerische Gestaltung und die Qualität des Exemplars sowie oft auch die Wahl unüblicher Rückseitenmotive.

Die Grenze zwischen Medaillon und „Großbronze“ ist jedoch nicht in jedem Fall klar zu ziehen, weshalb hier auch Exemplare berücksichtigt werden, die u.a. Francesco Gnechi in „I medaglioni romani“ zu den Medaillons zählt,<sup>2</sup> nicht aber P. F. Mittag, und die im Gegensatz zu Medaillons teilweise mit regulären Münzstempeln, jedoch ohne Billigung des Senats hergestellt wurden (Abb. 9, 10).

Die außergewöhnliche Ausführung, die teils aufwendige Gestaltung und die kleine Auflage der Medaillons lassen darauf schließen, dass sie in der Regel nicht als Zahlungsmittel dienten, sondern als Geschenke für verdiente Personenkreise beziehungsweise Persönlichkeiten gedacht waren oder auch zu besonderen Anlässen von Honoratioren der Stadt gestiftet wurden (Abb. 31, 32).

Besonders der Schöngest Kaiser Hadrian fand Gefallen an diesen Klein-kunstwerken. Hierfür spricht allein schon die Anzahl der bekannten

---

<sup>1</sup> P. F. MITTAG (2010) beschreibt Exemplare von Caesar bis Hadrian, um sie „als Quellengattung leichter zugänglich zu machen“ (S. 9). Wie die Münzen im Allgemeinen, dienten insbesondere die Medaillons der Selbstdarstellung römischer Kaiser.

<sup>2</sup> F. GNECCHI (1912) führt eine umfassende Sammlung und Beschreibung römischer Medaillons auf. Der dritte Band konzentriert sich auf kleinere Bronze-Medaillons. Der zweite Band von GNECCHI (1898) trägt den Titel „Gran moduli“.

Medaillons aus seiner Regierungszeit, die mehr als eineinhalb Mal so groß ist wie alle Exemplare vor ihm von Augustus bis Trajan zusammen. Zu erklären ist dies mit seiner Vorliebe für Geschichte und Mythologie sowie alles mit dem Griechischen verbundene, insbesondere für Kunst und Architektur.

Noch schwieriger, als in manchen Fällen eine Trennlinie zwischen Umlaufmünzen und Medaillons bei stadtrömischen Exemplaren zu ziehen, ist dies bei provinziäl-römischen Prägungen; ausgenommen sind die Antinoos-Medaillons. Dennoch ist es reizvoll, solche medaillonartige Stücke, die in ihrer Größe und Qualität, den Reversdarstellungen und/oder stilistisch von den üblichen Münzen bzw. Münzstandards der einzelnen Städte abweichen, gesondert zu betrachten, um hierdurch eventuell Schlussfolgerungen auf bestimmte lokale Ereignisse oder Prägeanlässe ziehen zu können. So beispielsweise der Besuch des Kaisers oder die Annahme eines Ehrentitels durch ihn, wie Olympios, Panhellenios oder Eleutherios, also Edler, die Verleihung von Privilegien, die Genehmigung, einen Kaiserkulttempel errichten zu dürfen, das Stiften eines profanen Gebäudes, das Stiften von gymnischen Spielen oder auch das Eingehen von Partnerschaften zwischen zwei Städten (Homonoia-Prägungen):<sup>3</sup>

Die Ausgabe eines bisher nicht publizierten Medaillons mit der Glücksgöttin Fortuna auf dem Revers kann aufgrund des in der Legende angegebenen designierten zweiten Konsulats (COS DES II) auf wenige Monate genau eingegrenzt werden. Sie erfolgte zwischen der Erhebung Hadrians zum Kaiser am 11. August 117, also dem *dies Imperii*, und dem traditionellen Beginn des zweiten Konsulats am 1. Januar 118 (COS II) (Abb. 1).

---

<sup>3</sup> Olympios: Abb. 28, 29, 39, 42, 46, 48, 49. Nach der Fertigstellung des Athener Olympieions und der Gründung des Panhellenischen Bundes (Panhellenion) im Jahr 131/2 war die Angleichung Hadrians an den olympischen Zeus im griechischen Osten des Reichs offiziell und endgültig vollzogen. Zeus Olympios war nun ungeachtet weiterhin bestehender lokaler Zusatznamen der oberste Gott aller Griechen, und durch die Zusammenführung des Kultes für den olympischen Zeus mit dem Kaiserkult wurde Hadrian zusammen mit ihm verehrt.

Ehrentiteln Hadrians: Panhellenios: Abb. 48; Eleutherios: Abb. 22; Genehmigung, einen Kaiserkulttempel errichten zu dürfen (Neokorie): Abb. 15–17; Eingehen von Partnerschaften zwischen zwei Städten. (Homonoia-Prägungen): Abb. 27, 44, 45.

Bei einem weiteren Medaillon mit Sabina auf dem Revers handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls um ein nicht beschriebenes Exemplar, das möglicherweise anlässlich der Ernennung der Gemahlin Hadrians zur Augusta im Jahr 128 ausgegeben wurde (Abb. 2). Aus dem Jahr 128 stammt wohl auch das Exemplar, das auf der Rückseite die kapitolinische Trias, also Jupiter, Juno und Minerva zeigt (Abb. 3).



Abb. 1: Hadrian (117–138). AE-Medaillon, 11. Aug. 117 – Dez. 117.  
 Av. IMP CAES DIVI TRA PARTH F DIVI NER NEP TRAIANO HADRIANO AVG.  
 Belorbeerte und drapierte Büste nach rechts.  
 Rv. PONT MAX TR POT COS DES II FORT RED / S C. Fortuna nach links thronend,  
 in der Rechten Steuerruder, im linken Arm Füllhorn haltend. Unikat: RIC --, Mittag --



Abb. 2: Hadrian mit Sabina (Rv.). AE-Medaillon, Rom nach 128  
 Av. HADRIANVS AVG COS III P P. Büste Hadrians mit Lorbeerkranz.  
 Rv. SABINA AVGVSTA HADRIANI AVG P P. Büste der Sabina rechts mit Step-  
 hane und Diadem sowie mit kunstvoll in einigen Strähnen in den Nacken fallendem  
 und am Ende zusammengebundenem Haar.  
 RIC --, Mittag --; vgl. Gnechi III: Hadrian & Sabina Nr. 1, S. 25, Tf. 148, 9.  
 Wohl Unikat. 34 mm; 32,8 g.



Abb. 3: Hadrian. AE-Medaillon, Rom 128

Av. HADRIANVS AVGVSTVS P P. Drapierte Büste nach rechts.

Rv. COS III. Jupiter mit Blitzbündel und Zepter, sein Haupt von einem Adler bekrönt, thront in der Mitte, flankiert von Minerva und Juno.

Gnecchi III 20, 99; Mittag Nr. 56, S. 161, Tf. 42. RIC 2853; Strack 454. 33 mm; 23,7 g.

Gorny & Mosch Auktion 297, Teil 2, 10.10.2023, Nr. 1504.

Von besonderem Interesse ist die Darstellung des Hirten-, Wald- und Fruchtbarkeitsgottes Silvanus mit dem *pedum* (Hirtenstab) vor einem Altar und der Ecksäule eines Tempels sowie einem Widder als Opfertier (Abb. 4).



Abb. 4: Hadrian. AE Medaillon, Rom 128–138.

Av. HADRIANVS AVGVSTVS P P. Gepanzerte und drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach links.

Rv. Der Hirten-, Wald- und Fruchtbarkeitsgott Silvanus mit dem Gärtner- oder Winzermesser (*falx*) nach rechts schreitend, rechts vor ihm ein Altar, der Teil eines Tempels mit einer ionischen Säule und dem Giebel ist, sowie zu Füßen ein Hund.

Mit der Rechten führt er einen Widder an den Vorderbeinen, ganz links ein fruchte- tragender Baum (Granatapfel?).

Gnecchi II 5, 22; Mittag, Nr. 77, S. 167, Tf. 47. 36 mm; 40,8 g.

Künker Auktion 288, 13.03.2017, Nr. 550.

Auf einer Reliefplatte aus Lanuvium, nicht weit von Rom, ist Antinoos, der Günstling Kaiser Hadrians, ebenfalls als Silvanus mit den typischen Attributen des Gottes dargestellt, dem Pinienkranz, dem Gärtnermesser und einem Hund, der zu ihm aufblickt. Über ihm wölbt sich laubenartig ein Rebzweig mit Früchten und Blattwerk. Er steht vor einem Altar, auf

dem ein Pinienzapfen liegt. Die Inschrift auf dem Altar benennt den Künstler des Werks und seine Herkunft: ANTΩNIANOC AΦPO-ΔEICIEYC EΠOIEI, also Antonianos (aus) Aphrodisias hat (dieses Werk) erschaffen<sup>4</sup> (Fig. 1).



Fig. 1: Antinoos als Silvanus. Reliefplatte aus Marmor. 143 x 70 cm. 130. Torre del Padiglione/Lanuvium. Museo Nazionale Romano, Palazzo Massimo alle Terme, Rom.

---

<sup>4</sup> Das Relief wurde in den Resten einer Villa nahe Lanuvium gefunden, wo es sehr wahrscheinlich in Zweitverwendung verbaut worden war. Es ist nicht zu beweisen, aber wahrscheinlich, dass die Reliefplatte ursprünglich von einem Tempel für Diana und Antinoos stammt.

PUDILL (2017), S. 103–106; PUDILL (2010), S. 293–297.

In Expertenkreisen gibt es widersprüchliche Einschätzungen, ob es sich bei dem Medaillon mit der Darstellung Hadrians in militärischer Tracht zu Pferd, gefolgt von einem Reiter und geführt von einem Fußsoldaten mit Lanze (Decursio-Typ), um ein antikes Exemplar oder eine Nachprägung handelt (Abb. 5).



Abb 5: Hadrian. AE-Medaillon (128–138) oder Nachprägung nach Cavino (1500–1570).  
 Av. IMP CAESAR HADRIANVS AVG COS III PP. Kopf mit Lorbeerkranz.  
 Rv. Hadrian in militärischer Tracht nach rechts galoppierend, gefolgt von einem Reiter mit Lanze. Vor ihnen Fußsoldat mit Schild und Lanze.  
 Gneccchi I, Nr. 46, Tav. 42, Nr. 2; vgl. Exemplar Madrid; Cohen 565, 1506. 37 mm; 31,8 g.

Salus, die römische Göttin des Wohlergehens und der Gesundheit, steht für das Wohl und die Gesundheit des Kaisers sowie des römischen Volkes (Abb. 6).



Abb. 6: Hadrian. AE-Medaillon, Rom 124–128.  
 Av. HADRIANVS AVGVSTVS. Barhäuptige Büste nach links.  
 Rv. COS III. Salus thront nach links, Füße auf Schemel gesetzt, in der Rechten eine Patera haltend, aus der sie eine Schlange füttert, die sich vor ihr nach oben windet.  
 Mittag, Tf. 40, 47.1; Gneccchi III 17, 63 (ohne Abb.). 34 mm; 36,9 g.



Abb. 7: Hadrian. AE-Medaillon, Rom ca. 119.  
Av. IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG.  
Belorbeerte, heroische Büste nach links.

Rv. PONT MAX TR POT COS III. Jupiter sitzt nach links, in der ausgestreckten rechten Victoriastatuetten, in der Linken Zepter, Füße auf einen Schemel gesetzt.  
Gnecchi I, 44,2; Mittag, 144,6 Tf. 24, 6.1–6.4. 36 mm; 19,1 g.



Abb. 8: Hadrian. Renaissance-Ausgabe von Giovanni Cavino („Paduaner“).  
Av. IMP CAESAR HADRIANVS AVG COS III P P. Drapierte Halbstatue Hadrians mit  
Lorbeerkranz, in Panzer und Paludament nach rechts.  
Rv. Pons Aelius, die spätere Engelsbrücke, mit antikem Statuenschmuck.  
Antikes Vorbild: Gnecchi III, Nr. 51. Mittag 172, 94 Tf. 94.1–94.2. 39 mm; 41,6 g.

Beeindruckend ist die Halbbüste Hadrians in Panzer und Paludament sowie die detailreiche Wiedergabe des *Pons Aelius*, der heutigen Engelsbrücke, mit dem antiken Figureschmuck auf einem Renaissance-Medaillon (Abb. 8).



Abb. 9: Hadrian und Sabina. As oder Kleinmedaillon. Rom ca. 125–131.  
 Av. HADRIANVS AVGVSTVS. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. SABINA AVGVSTA HADRIANI AVG P P (ohne S C).  
 Drapierte Büste der Sabina mit Diadem nach rechts.  
 RIC 981; Cohen 2 (Sabina und Hadrian). BMC 1843. 28 mm; 13,2 g.



Abb. 10: Beidseitig Büste Hadrians. As oder Kleinmedaillon. Rom 124–128.  
 Av. HADRIANVS AVGVSTVS. Kopf Hadrians mit Lorbeerkranz nach rechts,  
 Drapierung an der linken Schulter. Rv. wie Av. (ohne S C).  
 Unedierte Variante von RIC 1001; BMC 530, 1839–41. 28 mm; 10,5 g.

Die Münzen für Hadrian mit zwei Vorderseiten, die das Portrait des Kaisers zeigen, gibt es in verschiedenen Varianten und in allen Prägeepochen, auch als Hybride (Avers und Revers zeitlich nicht zusammengehörend). Alle Exemplare sind ausgesprochen selten. Neben diesen Münzen mit zwei Aversen gibt es von Hadrian auch solche mit zwei Reversen. Die Münzen mit beiderseitigem Portrait des Herrschers wurden möglicherweise dem Kaiser dediziert oder sie gehören zur Gruppe der Medaillons, da das sonst auf Nicht-Edelmetallmünzen übliche *S(enatus) C(onsulto)* fehlt. Dasselbe gilt für das Exemplar mit Sabina auf dem Revers, ebenfalls ohne S C. Sowohl im RIC als auch im BMC wird das Nominal nicht benannt, da das Gewicht dieser Ausgaben zwischen den Nominalen As und Dupondius liegt (Abb. 9, 10).

## Antinoos-Medaillons

Mehrere Stifter von Münzen und Medaillons des Antinoos sind in den Legenden namentlich genannt. Einige sind ausdrücklich als Priester des Antinoos bezeichnet, von anderen wissen wir, dass sie eine hohe Position in der städtischen Verwaltung, beispielsweise als Strategen, innehatten. Es ist schwer zu entscheiden, ob die erheblichen Kosten für die Münz- und Medaillenemissionen allein aus religiöser Überzeugung und Frömmigkeit gegenüber dem Vergöttlichten übernommen wurden oder ob nicht auch politisches Kalkül eine Rolle spielte. Im Falle des Antonius Polemon von Smyrna kann davon ausgegangen werden, dass Loyalität und Dankbarkeit gegenüber Hadrian im Vordergrund standen. Der berühmte Sophist und Rhetor sowie Mitglied des Museions von Alexandria war mit Hadrian befreundet und begleitete ihn auf seiner ersten großen Reise durch Kleinasien. Seinem Einfluss war es zu verdanken, dass sich der Kaiser im „Wettstreit“ der beiden großen Metropolen Smyrna und Ephesos um Größe und Bedeutung mehr der Heimat seines Freundes zuwandte und weniger dem bisher von ihm begünstigten Ephesos.

Auf den Medaillons wird Antinoos entweder als Gott (ΘΕΟC) oder Heros (ΗΡΩC) bezeichnet.

Die Rückseiten-Motive spiegeln vorrangig – sinnbildlich für Tod und Wiedergeburt – den Wechsel von Ruhephase und dem Aufblühen der Natur in der fruchtbaren Periode wider oder verbinden lokal besonders verehrte Gottheiten oder Heroen – insbesondere Fruchtbarkeits- und Naturgötter – mit dem im „heiligen“ Nil ertrunkenen Jüngling. In Ägypten dominiert der Synkretismus mit Thot-Hermes, im sonstigen östlichen Teil des Imperiums wird er oft Dionysos angeglichen.<sup>5</sup>

H. Meyer wirft die Frage auf, ob die Rinder hütende männliche Gestalt als Hauptthema der Antinoosmedaillons aus Bithynion den Hirtengott Pan, Hermes-Nomios oder Aristaios darstellt, und kommt zu dem Schluss, „dass sich, wie es scheint, alle Einzelbezüge des Münzbildes nur mit einer einzigen Gottheit in Beziehung setzen lassen, dem altgriechischen, aber noch in der Kaiserzeit bekannten Aristaios. Schirmherr von Ackerbau und Viehzucht“<sup>6</sup> (Abb. 11).

---

<sup>5</sup> PUDILL (2025), S. 133–137.

<sup>6</sup> MEYER (1991), S. 148; Abb. 11.



Abb. 11: Antinoos als Gott (θεός) (ca. 111–130). Bithynion-Hadriane, (Bithynium Claudiopolis), Prov. Galatia-Cappadocia, Region Bithynia. AE-Medaillon. Avers und Revers eines Typs, aber von zwei verschiedenen Exemplaren, die andere Seite jeweils plangeschliffen, dreifach gelocht. Appliken, wohl zum Aufbringen auf Holz oder Leder.

Av. ANTINOON ΘΠΕΟΝ Η ΠΑΤΡΙΣ. Kopf des „Gottes“ (ΘΕΟΝ).

Rv. ΒΕΙΘΥΝΙΩΝ ΑΔΡΙΑΝΩΝ. Antinoos-Hermes-Nomios mit Pedum vor einem Rind; Stern oberhalb des Kopfes.

Vgl. Blum 43.5; Tf. II 13 (Av.) und 44.10. Tf. II 16 (Rv.); von Mosch 2; RPC III 1111, Nr. 8 = Pudill coll. Pudill 2014, S. 56, M49. 35 mm; Av. 17.7 g; Rv. 10,8 g.

Weber kommt auf Grund ähnlicher Argumente zu einer anderen Schlussfolgerung. Er deutet die dargestellte Figur als Nomios, also eine der Erscheinungsformen des Pan.<sup>7</sup> Der mythischen Tradition nach war er in seiner Funktion als Hirtengott für den Schutz, das Gedeihen und die Vermehrung der Herden zuständig. Pan bzw. Nomios war wiederum eng mit dem Waldgott Silvanus verbunden.

H.-C. von Mosch sieht in den verschiedenen Reversbildern der Medaillons aus Bithynion einen thematischen Zusammenhang und das Bemühen Hadrians, für den neuen Gott im Rahmen eines Apotheoseprogramms eine edle Abstammung aufzuzeigen, zumal sie mit einem zentralen Göttermythos seiner Heimat- sowie Mutterstadt Bithynion bzw. Mantinea in Arkadien in Verbindung gebracht werden können: Hermes als mythischer Vater sowie seine mythische Mutter, die als Stadtmutter von Mantinea geltende Nymphe Mantinoë, machen die Hermes-Bilder des Antinoos leicht erklärlich.

Nach Zusammenstellung aller bekannten Exemplare des Typs mit der Darstellung eines Rindes und „Hirten“ mit Lagobolon kommt von Mosch zu dem Schluss, dass es sich hierbei um Episodenbilder des so genannten Rinderraubs durch Hermes handeln muss.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> WEBER (1973), S. 187.

<sup>8</sup> VON MOSCH (2001), S. 109ff.; VON MOSCH (2014), S. 119–128.

Pan, der bocksbeinige Sohn des Hermes und der Nymphe Dryope, wie der mit ihm verwandte Aristaios ein Fruchtbarkeitsgott sowie Schutzherr von Ackerbau und Viehzucht, waren nach Plutarch die einzigen Gottheiten, die in irdischer Zeit gestorben und wiederauferstanden sind, was den Bezug zu Antinoos herstellt.

In diesem Sinne sind auch Prägungen aus Tios / Bithynien zu verstehen, die den unbekleideten Antinoos als Pan zeigen. Er sitzt mit gesenktem Kopf auf einem Felsen, über den sein Gewand gelegt ist, in der Linken hält er den Hirtenstab (Abb. 12).



Abb. 12: Antinoos als Heros. Tios, Bithynia. AE-Medaillon.

Av. ANTINOΩI HPΩI. Kopf des Antinoos.

Rv. TIANOI. Antinoos als Pan oder Hirte, nackt, mit gesenktem Kopf auf einem Felsen sitzend, in der Linken Lagobolon. Blum 46.2; Tf. III 6. RPC III 1193 (8), Nr. 8 = Pudill coll. = plate coin. Pudill 2014, S. 66, M59. 33 mm; 24,5 g.



Abb. 13: Antinoos. Smyrna, Prov. Asia, Region Ionia. AE-Medaillon.

Av. ANTINOOC HPΩC. Kopf des Antinoos nach links.

Rv. ΠΟΛΕΜΩΝ ΑΝΕΘΗΚΕ ΣΜΥΡΝΑΙΟΙC. Widder, Tier des Hermes vor Kerykeion. Blum 40.4; Tf. II 8 (Berlin); Klose, Smyrna XLVI. RPC III 1980 (18), Nr. 18 = Pudill coll. Pudill 2014, S. 62, M53. 38 mm; 37,5 g.

Vom Hadrianfreund und Vertrauten Polemon in Auftrag gegebene Bronze-medailleurs aus Smyrna mit der Legende ΠΟΛΕΜΩΝ ΑΝΕΘΗΚΕ ΣΜΥΡΝΑΙΟΙC – sinngemäß: Polemon hat (erg.: dieses Medaillon) den Bürgern

von Smyrna (wörtlich „den Smyrniern“) gestiftet – zeigen den Widder als Tier des Hermes auf dem Revers<sup>9</sup> (Abb. 13).



Abb. 14: Antinoos. Smyrna, Ionia. AE-Medaillon.

Av. ANTINOOC HPQC. Kopf des Antinoos.

Rv. ΠΟΛΕΜΩΝ ΑΝΕΘΗΚΕ. ΣΜΥΡΝΑΙΟΙΣ. Schiffsbug. Blum 39.1; Tf. II 6. RPC III 1983 (10), Nr. 10 = Pudill coll. Pudill 2014, S. 19, M06. 38 mm; 39,0 g.

Der Schiffsvorderteil (Prora) auf dem Revers bezieht sich wohl auf die wirtschaftliche Bedeutung des Hafens für die Stadt (Abb. 14).



Abb. 15: Antinoos. Tarsos, Cilicia. AE-Medaillon mit gekerbtem Rand zu einem Schmuckamulett umgearbeitet.

Av. ANTINOOC HPQC. Drapierte Büste des Antinoos mit Efeukranz (?) und Hem-Hem-Krone, vor der Stirn Stern.

Rv. ΑΔΡΙΑΝΗC ΤΑΡCΟΥ ΜΗΤΡΟΠΟΛΕΩC ΝΕΟΚΟΡΟΥ. Panther als Symboltier des Dionysos, rechte Pranke auf einen Weinkrug (Krater) setzend.

Im Feld oben Chi-Rho Graffito, wohl um 400.

Blum 52.2; Tf. IV 8. RPC III 3286, Nr. 3 = Pudill coll. Pudill 2014, S. 84, M84. 36 mm; 27,3 g.

Besonders ein Antinoos-Medaillon aus Tarsos mit einem Christogramm auf dem Revers ist ein eindrucksvolles Zeugnis einer Zeit im Umbruch (Abb. 15). Nicht nur die Glaubenswelt war verstärkt seit dem zweiten Jahrhundert von dem tiefgreifenden Wandel betroffen, auch das gesamte

<sup>9</sup> BLUM (1914), 40.4; Tf. II 8.

soziale und politische Gefüge veränderte sich grundlegend. Der Übergang von der Antike zum christlichen Zeitalter verlief spannungsvoll, wie die teils polemischen Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern der alten Religion und Philosophie sowie den Vertretern des neuen Glaubens erkennen lassen.

Das Medaillon aus Tarsos, geprägt unter Hadrian für den neuen Gott und Heros, zeugt von den langen und manchmal verschlungenen Wegen bis zum endgültigen Sieg des Christentums und dem Verbot aller „heidnischen“ Kulte durch Theodosius I. (370–395) und verdeutlicht, wie nahe sich die antiken Mysterien-Religionen, speziell der Dionysoskult, und das Christentum standen.

Auf dem Avers ist Antinoos als Dionysos mit Hem-Hem-Krone und Efeukranz dargestellt und auf dem Revers befindet sich ein Panther als Symboltier des Dionysos, der seine Pranke auf einen Weinkrug (Krater) setzt. Im Feld, oberhalb der Raubkatze, ist ein Christogramm eingeritzt.

Die ungewöhnliche sowie zunächst unverständliche und irritierende Kombination heidnischer und christlicher Symbolik lässt sich möglicherweise dadurch erklären, dass der Panther als Lamm gedeutet wurde und somit an die christliche Darstellung des „Guten Hirten“ erinnerte. Dies vorausgesetzt, macht es wahrscheinlich, dass der Besitzer des Medaillons nicht wusste, welcher Gott bzw. Heros auf dem Avers dargestellt ist, und er das Porträt des Antinoos für das des Heilands hielt, das in frühchristlicher Zeit jugendlichen, heidnischen Heils- und Mysteriengottheiten angeglichen war, wie beispielsweise Hermes in bestimmten Erscheinungsformen, Apollon und vor allem Dionysos.<sup>10</sup> Auch an eine Umwidmung oder Umweihung wäre zu denken. Die Gravur des Christogramms kann frühestens Anfang des 4. Jahrhunderts erfolgt sein, denn mit Konstantin dem Großen tauchte erstmals das Chi-Rho auf einem Silbermedaillon auf. Das Antinoos-Medaillon aus Tarsos wurde bereits in der Antike zu einem Amulett umgearbeitet, und zur Erhöhung des Schmuckcharakters wurde der Rand gekerbt.

Auf einem weiteren Exemplar aus Tarsos (Abb. 16) ist der Flussgott Kydnos dargestellt. Der Rebzweig in der Rechten und der Strahlenkranz des Flussgottes verweisen auf eine Verschmelzung (Synkretismus) mit dem Lichtgott Apollon. Möglicherweise handelt es sich jedoch nicht um einen Rebzweig, sondern um einen Ölbaumzweig. Übersehen bzw. falsch als Quellurne gedeutet wurde im RPC der Gegenstand unter dem linken Unterarm. Deutlich zu erkennen auf diesem hervorragend erhaltenen

---

<sup>10</sup> PUDILL (2009), S. 205–215.

Exemplar ist eine blühende Pflanze, wahrscheinlich eine Lotusblüte. Sie galt bei den Griechen als Sinnbild für die Wiedergeburt sowie auch für den Geliebten. Die ungewöhnlich intensiv rote Blütenfarbe bei einer Unterart der Pflanze war nach einem Vers des Dichters Pankrates darauf zurückzuführen, dass sie die Farbe des Blutes des von Hadrian bei der Jagd zusammen mit Antinoos getöteten Löwen angenommen hat.



Abb. 16: Antinoos. Tarsos, Cilicia. AE-Medaillon.

Av. ANTINOOC HPQC. Kopf nach links, im Feld vor der Stirn Stern.

Rv. AΔPIANHΘ TAPCOY MHTPOΠOΛEQC NEOKOPOY KYΔNOC./ Ausschnitt

Antinoos als Flussgott Kydnos mit einem Riedgraskranz nach links gelagert, im linken Arm Schilfrohr und mit der Rechten Ölbaumzweig oder Rebzweig haltend.

Unter dem linken Unterarm Lotosblüte. Vgl. Blum 53.10; Tf. IV 10. Vgl. SNG France 2, 1416; vgl. SNG Levante 1004; RPC III 3296, Nr. 5 = Pudill coll. = plate coin. Pudill 2014, S. 43, M35. 39 mm; 26,6 g.

Die Prägung aus Tarsos mit der *cista mystica* und drei Thyrsosstäben auf dem Revers sowie der Bezeichnung des Antinoos als „Neuer Iakchos“ nimmt direkt Bezug auf Dionysos<sup>11</sup> (Abb. 17). In einem solchen „mystischen Korb“ wurden, verborgen vor den Augen der Öffentlichkeit, auf Prozessionen die Gerätschaften für den Kult der Demeter und des Dionysos mitgeführt. Bemerkenswert ist die Darstellung des Sternes auf der Vorderseite der Münze als Sinnbild der Apotheose des Antinoos.

Der Gedanke der Beständigkeit durch fortdauernde Erneuerung bzw. des permanent Wiederkehrenden kommt auch durch die Gleichsetzung des Antinoos mit dem kleinasiatischen Mondgott Mên zum Ausdruck, der gleichzeitig Gott des Himmels und der Unterwelt sowie Mysteriengottheit war (Abb. 18).

<sup>11</sup> Iakchos ist eine der in den Mysterien von Eleusis verehrten Gottheiten. Er ist eng verknüpft mit der Prozession der Mysteren von Athen nach Eleusis und da insbesondere mit dem von den Teilnehmern ausgestoßenen ekstatischen Schrei (ἰαχή *iaché*, deutsch „Geschrei, Kriegsgeschrei“). Sein Bildnis wurde in einem der Tempel der Demeter in Athen aufbewahrt und beim Zug nach Eleusis der Prozession vorangetragen.



Abb. 17: Antinoos als „Neuer Iakchos“. Tarsos, Cilicia. AE-Medaillon.

Av. ANTINOOC HPOC. Kopf des Antinoos nach links; vor der Stirn ein Stern.  
Rv. ΑΔΡΙΑΝΗC ΤΑΡΧΟΥ ΜΗΤΡΟΠΟ ΝΕΟΚΟΡΟΥ / ΝΕΩ ΙΑΧΩ. Cista mystica. Blum 52.5;  
Tf. IV 6. RPC III 3289A (1) = Pudill coll. = Unikat. Pudill 2014, S. 88, M88. 34 mm; 22,5 g.



Abb. 18 Antinoos. Ancyra, Galatia-Cappadocia, Region Galatia.

AE-Medaillon. Im Namen und gestiftet von Iul. Saturninos.

Av. ANTINOOC ΘΕΟC. Kopf des „Gottes“ Antinoos.

Rv. ΙΟΥΛ(ΙΟC) CATOPNINOC ANKYRANOIC. Der Mondgott Mên mit Anker, Stab bzw. Skeptron und phrygischer Kappe; er trägt Mondsichel-Schulterstücke (*pteryges*).  
Blum 51.2; vgl. Tf. IV 2; BMC Galatia Tf. II, 1–5; SNG Cop. 108; SNG France 3, 2444 var.  
RPC III 2836 (8). Pudill 2014, S. 31, M19. AE 33 mm; 24,5 g.

Nachdem in der griechischen Mythologie das Orakel von Delphi Androklos nicht als Nachfolger seines Vaters, König Kodros von Attika, bestätigt hatte, zog er als Anführer von Kolonisten, die sich hauptsächlich aus Athenern zusammensetzten, nach Ionien, wo er der Prophezeiung nach an der Stelle eine Stadt gründen sollte, an der ein Fisch und ein Eber aufeinandertreffen. Das Orakel erfüllte sich im Tal des Flusses Kaystros, wo Androklos einen Fisch als Speise zubereitete und einen wilden Eber erlegte, der, durch das offene Feuer aufgeschreckt, aus den Büschen gebrochen war. Nachdem er die einheimische Bevölkerung, hauptsächlich bestehend aus Karern und Lydern, vertrieben hatte, gründete er Ephesos, wo er fortan als Heros kultische Verehrung genoss. Durch die Verschmelzung mit Androklos wird auch Antinoos zum mythologischen Gründer (*ktistes*) der Stadt (Abb. 19).



Abb. 19: Antinoos. Ephesus, Asia, Region Ionia. AE-Medaillon.  
 Av. ANTINOOC HPQC. Gewandbüste des Antinoos nach rechts.  
 Rv. ΕΦΕCΙΩΝ ΑΝΔΡΟΚΛΟC. Antinoos als Androklos geht nach rechts,  
 einen Speer über der linken Schulter, mit der Rechten trägt er den erlegten Eber,  
 hinter ihm ein Baum.  
 RPC III, 2084, Nr. 5 = Pudill coll. = plate coin. Blum, Éphèse 1, K195;  
 Pudill (2014) S. 51f., M44. 32 mm; 18,2 g.

### **Medaillonartige Prägungen aus Asia Minor**

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass der Durchmesser, das Gewicht, die künstlerische Gestaltung und Qualität für sich allein genommen kein geeignetes Unterscheidungsmerkmal von Münze und Medaillon sind. Viel eher eignen sich meines Erachtens der Anlass der Prägung, wie beispielsweise die Ankunft des Herrschers in einer Stadt (Adventus) und Ehrungen des Herrschers anlässlich seines Besuches oder die Erteilung von Privilegien (Olympios, Panhellenios), die Stiftung eines Kaiserkulttempels (Neokorie), oder von Medaillen (Polemon von Smyrna), sowie auch Städtepartnerschaften (Homonoia), in der Regel zusammen mit einem oder mehreren der zuvor genannten Kriterien, vor allem dem Durchmesser, der in der Regel automatisch mit einem höheren Gewicht einhergeht als die sonst üblichen Standardausgaben.

Mythologische Szenen, besonders verehrte bzw. Hauptgottheiten einer Stadt, u.a. Artemis Ephesia, Zeus Nikephoros, oder der Gründungsmythos finden sich ebenfalls häufig auf entsprechenden Großmünzen.



Abb. 20: Hadrian. Wohl Nikomedia. Prov. Galatia-Cappadocia, Region Bithynia (Koinon). 124–128.

Av. AYT KAIC TPAI AΔPIANOC CEB. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.  
Rv. KOI NON / BEIΘYNIAC, Achtsäuliger Tempel in korinthischer Ordnung (Kaiserkulttempel). RPC III 992, Nr. 8 = Pudill coll. 33 mm; 24,2 g.



Abb. 21: Hadrian für Sabina. Wie zuvor.

Av. [CABEINA CEBACTH]. Gewandbüste der Sabina mit Stephane nach rechts.  
Rv. KOINON / BEIΘYNIAC. Wie zuvor. RPC 1008, Nr. 5 = Pudill coll. 34 mm; 21,3 g.

Nikomedia, der Hauptort des Provinzialverbandes Bithynien (Koinon Bithynias) stand in dieser Funktion in Rivalität zu anderen Städten der Provinz, insbesondere Nikaia. Auch die Stellung einer „Metropolis“ blieb Nikomedia vorbehalten. Bereits 29 v. Chr. errichtete Augustus den auf dieser Großbronze dargestellten Kaiserkulttempel, was die Entwicklung der Stadt und ihre Vorrangstellung förderte. In Nikomedia kam in regelmäßigen Abständen der Provinziallandtag zusammen, verbunden mit bedeutsamen Spielen (Abb. 20, 21).



Abb. 22: Hadrian. Amasia, Galatia-Cappadocia, Region Bithynia.

Jahr 138 (P/ΛA) = 135/36.

Av. ΑΥΤ ΚΑΙ ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΣΕΒ. Drapierte, barhäuptige Büste nach rechts.  
Rv. ΑΜΑΚΕΙΑΚ ΤΗΣ ΜΗΤΡΟΠΟΛΕΩΣ. Zeus Nikophoros mit Stab und Nike-Statuette  
sitzt auf Thron nach links. RPC III 2913, Nr. 4 = Pudill coll. 34 mm; 24,53 g.

Die medaillonartige Prägung aus Amasia zeigt auf dem Revers die Sitzstatue des Zeus Nikophoros, was so viel bedeutet wie „Siegesbringer“. Die Stadt am Pontus Galaticus war die Heimat von Strabon, der von der Befestigung und den Naturschönheiten der Umgebung eine eindrucksvolle Beschreibung liefert.<sup>12</sup> Amasia war ursprünglich die Hauptstadt des Königreiches Pontus und der Geburtsort von Mithridates VI. Eupator. Die Stadt lag an der wichtigen Straße Tarsos–Kaisareia–Amisos und wurde wohl auch von Hadrian im Zuge seiner Reise durch die Provinzen besucht (Abb. 22).



Abb. 23: Hadrian. Cius (Kios), Bithynia.

Av. ΑΥΤ ΚΑΙ ΤΡΑ ΑΔΡΙΑΝΟΝ ΕΛΕΥΘΕΡΙΟΝ.

Barhäuptiger Kopf nach rechts, leicht drapiert.

Rv. ΑΔΡΙΑΝΗ ΚΙΟΚ. Stadtgöttin (Tyche) mit Zepter opfert über flammenden Altar.

RPC III, 1050A, Nr. 2 = Pudill coll. = plate coin. 34 mm; 25,3 g.

Prusias ad Mare hat unter Hadrian ihren alten Namen Cius (Kios) wieder angenommen, mit dem Zusatz Hadriane. Der Namenswechsel fand 123 statt, als der Kaiser Bithynien besuchte, und stand im Zusammenhang mit

<sup>12</sup> STRABON 12,3,39.

dem Nachweis der griechischen Herkunft der Stadt und ihrer Bewohner als Voraussetzung für die Aufnahme in das geplante Panhellenion. Einmalig in der hadrianischen Münzprägung ist der Ehrenname Eleutherios auf diesem Exemplar, der auch als Beiname von Zeus auftritt (Zeus Eleutherios) und sowohl Befreier als auch Edler bedeuten kann (Abb. 23).



Abb. 24: Hadrian. Kyzikos, Asia, Region Mysia.  
 Av. ΑΥΤΟΚΡ ΚΑΙΣΑΡΑ ΤΡΑΙΑΝ ΑΔΡΙΑΝΟΝ. Büste mit Lorbeerkranz in Panzer und Paludament nach rechts.  
 Rv. ΚΥ/ΖΙ. Kaiser in militärischer Kleidung zu Pferd mit erhobener Rechten.  
 RPC III 1505. 32 mm; 17,7 g.

Hadrian besuchte Kyzikos im Jahr 124, worauf diese Münze möglicherweise Bezug nimmt. Er sagte der Stadt Wiederaufbauhilfe nach einem verheerenden Erdbeben zu, ließ den Zeustempel fertig stellen und einen Tempel für Demeter errichten. Auch diese Stadt nahm den Namen Hadriane an, und zu seinen Ehren wurden athletische Spiele (Hadrianeia) gestiftet. Sehr wahrscheinlich besuchte der Kaiser Kyzikos auch noch ein zweites Mal im Jahr 131<sup>13</sup> (Abb. 24, 25).



Abb. 25: Hadrian. Kyzikos, Prov. Mysia. ca. 124.  
 Stratege: Au(relius) Pu(blius) Sabinus (Sabinos).  
 Av. [ΑΥΤΟΚΡ]Α ΤΡΑΙΑΝΟC (sic) ΑΔΡΙΑΝΟC ΚΑΙΣΑΡ[...]. Heroische Büste Hadrians mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. [ΕΠΙ ΣΤ]ΡΑ ΑΥ ΠΟΥC ΒΕΛΛΟΝΟΥ ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ.  
 RPC III 1509 (1) = Pudill coll. = Unikat. 32 mm; 19,7 g.

<sup>13</sup> BIRLEY (1997), S. 262.



Abb. 26: Hadrian. Assus, Prov. Asia, Region Troas.  
 Av. AY KAI CE TPA AΔPI[A]. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. ACCIQN. Behelmte Athena mit Speer und Schild, in der Rechten Patera haltend.  
 RPC III (online) 1579A (1) = Pudill coll. = Unikat. 31 mm; 12,0 g.

Die Bronze in Medaillengröße aus Assus (Assos) in der kleinasiatischen Landschaft Troas ist einzig und bislang in keinem Bestimmungswerk beschrieben. Von Hadrian sind aus der Stadt nur zwei weitere Unikate mit anderen Rückseiten bekannt (RPC III 1580/81). Auch über Assus ist so gut wie nichts bekannt (Abb. 26).



Abb. 27: Hadrian. Cyme, Prov. Asia, Region Aeolis.  
 Homonoia (Städtepartnerschaft) mit Myrina. Stratege: Papias Quin...  
 Av. AY KAI TPA AΔPIANOC. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. ΕΠΙ ΣΤΡΑ ΠΑΠΙΟΥ ΚΟΙΝ[...], KY MY. Göttin im Stil der Artemis Ephesia und  
 Figur im kurzen Chiton – wohl die Nymphe oder Amazone Myrina,  
 die rechte Hand nach der Göttin ausstreckend.  
 RPC III 1930A (1) = Pudill coll. = Unikat. 30 mm; 9,7 g.

Von besonderem Interesse sind die so genannten Homonoia-Prägungen. So geht Kyme (KY), mit der ephesischen Artemis, wie sie auch in dieser Stadt verehrt wurde, mit Myrina (MY), wohl mit der Darstellung der Nymphe Myrina, ein Städtebündnis ein. Von Nerva an wurden solche Münzen mit der Allianz zwischen den beiden Städten ausgegeben (z.B. RPC III 1929). Da sich die Artemis auf der linken Seite des Revers auf Kyme bezieht, ist als Prägestätte Kyme anzunehmen. Der Magistrat heißt Papias Strategos (im Genitiv: ΣΤΡΑ ΠΑΠΙΟΥ). Es folgt ΚΟΙΝΟΝ, oder

ein zweiter Name: KOINON[...]. Diese Münze ist in RPC online unter der Nr. 1930A gelistet (Abb. 27).

Ein vergleichbares Exemplar aus Myrina (RPC III 1918) zeigt auf der Rückseite die Amazonen Kyme und Myrina.



Abb. 28: Hadrian. Ephesus, Prov. Asia, Region Ionia. 129.  
Av. AYT KAI OΛYMPPIOC AΔPIANOC. Belorbeerte Büste Hadrians als  
Olympios in Panzer, Ägis über der linken Schulter.  
Rv. EΦECIΩN. Achtsäuliger Tempel der Diana (Artemis) von Ephesus mit  
Kultbild der Göttin. RPC III, 2073. 35 mm; 28,5 g.

Im Zuge seiner ersten Provinzreise hat Hadrian 124 zum ersten Mal Ephesus besucht. Obwohl man ihn damals mit Ehrungen überhäuft hat, gelang es den Stadtverordneten nicht, den Kaiser zur Verleihung einer Neokorie zu veranlassen, was zu einer heftigen Rivalität mit Smyrna führte. Erst der erneute Besuch Hadrians in Ephesus auf seiner zweiten großen Reise brachte Ephesus 129 die zweite Neokorie und die Stadt dankte es ihrem Wohltäter überschwänglich.<sup>14</sup> So wurde auf Münzen und Medaillen – wie auf vorliegender – Hadrian als KAICAP OΛYMPPIOC, also als „Olympier“ oder olympischer Gott, gefeiert und somit Zeus angeglichen (Abb. 28).

Des Weiteren wurden die seit dem Tod Domitians in Ephesos nicht mehr abgehaltenen Olympischen Spiele als „Hadrianeia Olympia“ oder Hadrianeische Olympien neu gegründet. Dem Herrscher zu Ehren erbaute man das Olympieion, den Tempel des Zeus Olympios, in dem auch Hadrian an der Seite des Göttervaters verehrt wurde. Noch weitere bedeutende Gebäude wurden während der Regierungszeit Hadrians in der ionischen Metropole errichtet bzw. begonnen, so die berühmte Bibliothek und das Serapeion, ein der Serapis geweihtes, religiöses Zentrum.

---

<sup>14</sup> Die erste Neokorie und das Recht, einen Tempel für den Kaiserkult zu errichten, wurde Ephesus unter Domitian (81–96) verliehen.

Das mit Abstand bekannteste Bauwerk von Ephesus und eines der sieben antiken Weltwunder war jedoch das Artemision, also die monumentale Tempelanlage für die Diana bzw. Artemis Ephesia. Die hier besprochene Medaille zeigt die Front des Artemistempels mit dem Kultbild der mit Stierhoden als Fruchtbarkeitssymbol behängten ephesischen Artemis. Die Auffassung, bei der Darstellung handele es sich um Brüste, also die Vorstellung von einer „vielbrüstigen“ Göttin, muss revidiert werden<sup>15</sup> (Abb. 29).



Abb. 29: Hadrian. Ephesus, Prov. Asia, Region Ionia.  
 Av. ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΟΛΥΜΠΙΟΣ. Kopf Hadrians mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. ΑΡΤΕΜΙΣ ΕΦΕΣΙΑ. Kultbild der Artemis Ephesia mit ausgebreiteten Armen von vorn, an ihrer Seite zwei Hirsche zur Göttin aufblickend.  
 RPC III, 2074, Nr. 9 = Pudill coll. 30 mm; 14,5 g.



Abb. 30: Hadrian. Magnesia ad Maeandrum, Prov. Asia, Region Ionia.  
 Av. ΑΥ ΚΑΙ ΤΡΑ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΕ. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. ΜΑΓΝΗΤΩΝ / ΛΗΤΩ. Leto in Chiton nach links laufend, mit ihren Kindern Apollon, der einen Pfeil abschießt, und Artemis auf den Armen.  
 RPC III 2119, Nr. 2 = Pudill coll. = plate coin. 31 mm; 23,4 g.

Apollon und seine Zwillingschwester Artemis wurden auf Delos geboren. Ihre Eltern sind Leto und Zeus. In der antiken Mythologie gelangte Leto während ihrer Irrfahrt und Flucht vor der eifersüchtigen Hera nach Delos, wo sie eine Bleibe fand. Neun Tage lang lag sie in den Wehen. Artemis kam als erste von den beiden Zwillingen zur Welt, so dass sie ihrer Mut-

<sup>15</sup> NOLLÉ (1994), S. 54 f.

ter bereits bei Apollons Entbindung helfen konnte. Deshalb baten die Frauen der Antike die jungfräuliche und männerfeindliche Artemis um eine leichte Geburt (Abb. 30).

Obwohl die Insel Delos als der Geburtsort des Apollon gilt, stammt sein Kult wahrscheinlich aus Kleinasien. Im trojanischen Krieg (Ilias) kämpfte er auf Seiten der Trojaner gegen die Griechen und verursachte eine verheerende Pest in ihrem Lager.

Apollon nahm Rache an allen Feinden seiner Mutter. So tötete er in Delphi den Drachen Python, den Hera auf die schwangere Leto gehetzt hatte, und übernahm das Orakel. Er tötete auch den Titanen Titios (der Leto auf Weisung von Hera vergewaltigen sollte) und nahm Rache an Niobe, als diese Leto verlachte. Aus Rache an seinem Vater, der seinen Sohn Asklepios getötet hatte, tötete er die Kyklopen. Zeus zwang ihn als Strafe, neun Jahre lang die Rinder für Admetos zu hüten, die ihm dann jedoch von seinem Bruder Hermes gestohlen wurden. In die griechische Mythologie tritt er als Orakelgott ein, der zugleich Übel abzuwehren und zu stiften vermag, Krankheiten schickt oder heilt, die Gabe der Weissagung besitzt und anderen verleiht. Seit dem 6. Jahrhundert vor Christus wird er als Gott der Sonne, der Ordnung und der Künste verehrt.



Abb. 31: Hadrian. Smyrna, Ionia, 123/24.

Av. [ΑΥΤ ΚΑΙΣ] ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑ[ΝΟΣ]. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.  
Rv. ΠΟΛΕΜΩΝ ΣΤΡΑΤΗΓΩΝ ΑΝΕΘΗΚΕ / ΣΜΥΡ. Zeus mit Zepter, die Rechte aufgestützt, nach rechts thronend. RPC III 1972. 34 mm; 27,4 g.  
Stifter der Ausgabe ist Antonius Polemon.



Abb. 32: Hadrian. Smyrna, Ionia, Wie zuvor. 35 mm; 24,7 g.

Auf seiner ersten großen Reise (121–125) besuchte Hadrian auch Smyrna (heute Izmir). Die Heimatstadt des Strategen Antonius Polemon erfuhr unter ihm eine bemerkenswerte Aufwertung, die zweifelsfrei auf die Fürsprache ihres ersten Bürgers und Strategen sowie Vertrauten des Kaisers zurückzuführen ist. Hadrian stellte enorme Summen für Baumaßnahmen bereit. Der Tempel des Zeus wurde prächtig ausgestaltet, ein Gymnasion erbaut und ein Getreidemarkt errichtet. Was für die Stadt fast noch wichtiger gewesen sein dürfte: Wie das bislang immer von Hadrian bevorzugte Ephesos erhielt auch Smyrna die (zweite) Neokorie. Die Bürger und deren Vertreter dankten es ihm überschwänglich, priesen ihn als Gott und baten darum, dass er ewig leben und siegreich regieren möge. Natürlich nahm auch diese Stadt, wie viele andere, die Hadrian großzügig bedachte oder mit seinem Besuch beehrte, seinen Namen an.

Smyrna beanspruchte für sich, die Heimat Homers zu sein, und Münzen der Stadt stellen den großen Dichter thronend und mit Zepter dar, von Zeus nur durch die erschlafte Brust zu unterscheiden. Die Rückseitenlegende nennt als Strategen eben diesen M. Antonius Polemon, der es verstand, Hadrian für seine Stadt zu gewinnen. Wie später prachtvolle Medaillen für Antinoos, hat Polemon auch weitere Münzen der Stadt in Medaillengröße – z.B. mit Zeus auf dem Revers – seinem kaiserlichen Freund gestiftet und die Kosten für die Herstellung übernommen<sup>16</sup> (Abb. 31, 32). Sie stellen somit einen hochinteressanten Hinweis, wenn nicht gar Beleg, für die Anwesenheit und Tätigkeit Hadrians 123/24 in Smyrna dar. Möglicherweise wurde mit der Darstellung des Zeus bereits die später erfolgte Gleichsetzung Hadrians mit Zeus Olympios vorweggenommen.

---

<sup>16</sup> KLOSE (1987), Tf. 34, S. 19 ff. und Abb. 13, 14, 31, 32.

Ein weiterer namentlich bekannter Stifter von Medaillons ist Octavius Apollonius Va(l) aus Colossae (Abb. 42, 43).



Abb. 33: Hadrian. Orthesia, Prov. Asia, Region Caria.  
 Av. [AYT] KAI TPAINOC AΔPIANOC CEB. Belorbeerte Büste mit Aegis nach rechts.  
 Rv. OΠΘΩCIEΩN. Die Dioskuren stehen nebeneinander, flankiert von ihren  
 Pferden. RPC III 2223, Nr. 4 = Pudill coll. = plate coin. 38 mm; 22,0 g.

Von Hadrian ist nur ein Typ aus Orthosia bekannt und hiervon sind vier Exemplare im RPC III gelistet; Nr. 4 ist dieses Exemplar aus der Sammlung Burstein. Die Münzen der karischen Stadt, deren Prägung in der julisch-claudischen Periode beginnt, wurden von Delrieux beschrieben.<sup>17</sup> Die Stadt erhielt im 2. Jahrhundert den römischen Munizipalstatus (Abb. 33).



Abb. 34: Hadrian. Trapezopolis, Caria.  
 Av. AY KAI TPA AΔPIANO[C CE]. Büste mit Lorbeerkrantz und Aegis nach rechts.  
 Rv. [ΔΙΑ Τ Φ ΜΑΞ ΛΥCΙΟΥ ΥΙΟΥ ΠΟΛ]ΕΩC ΤΡΑΠΕΖΟΠΟΛΙΤΩΝ.  
 Cybele mit Stab nach rechts thronend, zu ihren Füßen Löwe.  
 RPC III 2261A (1) = Pudill coll. = Unikat. 31 mm; 16,2 g.

Eine interessante, unikale Großbronze mit Darstellung der Cybele auf dem Revers, „gezeichnet“ von Flavius Maximus Lysios, „Sohn der Stadt der Trapezopolitaner“, stammt aus Trapezopolis<sup>18</sup> (Abb. 34).

<sup>17</sup> DELRIEUX (2008)

<sup>18</sup> Alle bekannten, im RPC gelisteten Exemplare für Hadrian aus Trapezopolis sind Unikate bzw. äußerst selten und wurden unter dem Magistrat Titus Flavius Maximus Lysias ausgegeben: Nach Münsterberg: Hadrian διὰ Τ Φλ[α] Μαξ Λυσίου ΚΙ. Μ. 161 (RPC III 2262–2265). Die Rückseitenlegende ist nur fragmentarisch zu entziffern ([...]ΕΩC). Wahrscheinlich zeichnet hier ein anderer Beamter und nicht Lysias.



Abb. 35: Hadrian. Blaundos, Prov. Asia, Region Lydia.  
(Stratege: Gaius Asinius Flaccus).

Av. ΑΥ ΚΑΙ ΤΡ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΣΕ. Büste Hadrians mit Lorbeerkranz nach rechts.  
Rv. ΕΠΙ ΣΤΡΑΤΩΝ ΓΑΙΟΥ ΑΣΙΝΝΙΟΥ ΦΛΑΚΚΟΥ ΒΛΑΥΝΔΕΩΝ. Apollon in langem Gewand mit Strahlenkrone, in der Linken eine Lyra, in der Rechten ein Plektrum haltend.  
RPC III 2449, Nr. 2 = Pudill coll. 33 mm; 212,0 g.

In römischer Zeit trägt Blaundos den Zusatz ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ, offensichtlich wurden also makedonische Söldner in der Stadt angesiedelt. Im Jahr 188 v.Chr. kam die Stadt zum Herrschaftsbereich von Pergamon, und von 133 v.Chr. an gehörte sie zum Römischen Reich. Von neronischer Zeit bis in die Regierungszeit des Maximinus Thrax prägt Blaundos wieder eigene Münzen (Abb. 35).



Abb. 36: Hadrian. Nacrassa, Prov. Asia, Region Lydia. (Stratege: Artemidoros).  
Av. ΑΥ ΤΡΙΑΝΟΣ ΑΔΡΙΑΝΟΣ. Büste in Panzer mit Lorbeerkranz nach rechts.  
Rv. ΝΑΚΡΑΣΙΤΩΝ ΕΠΙ ΣΤΡΑΤΩΝ ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΥ. Artemis von Ephesus in viersäuligem Tempel, links und rechts von ihr je ein Hirsch, von denen einer zu ihr aufblickt.  
RPC III 1808, Nr. 3 = Pudill coll. = plate coin. 31 mm; 15,1 g.

Aus Nacrassa sind nur wenige Münzen bekannt, unter denen dieses medaillonartige Exemplar aus dem Rahmen fällt. Die Stadt lag im Norden Lydiens, auf der Strecke zwischen Germe, Stratonicea und Sardes, direkt an der Grenze zu Mysien. Über die Geschichte und Bedeutung der Stadt gibt es kaum Informationen.

Nacrassa wurde sehr wahrscheinlich 124 von Hadrian besucht. Zu diesem Anlass haben der Rat und das Volk der Stadt beschlossen, eine

Statue zu seinen Ehren zu errichten. Ihre Titulatur scheint auf die Zeit vor 128 hinzuweisen<sup>19</sup> (Abb. 36).



Abb. 37: Hadrian. Philadelphia, Lydia. wohl 117/18.

Av. AY TPA AΔPIANOC KAI API CE ΓE ΔA Π.

Heroische Büste Hadrians mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΩΝ. RPC III 2383, Nr. 3 = Pudill coll. = plate coin. 30 mm; 13,0 g.



Abb. 38: Hadrian. Philadelphia, Lydia. Wie zuvor. 28 mm; 14,2 g.

Ein sehr schlecht erhaltenes Exemplar dieses Typs aus Philadelphia wurde als Unikat im RPC III Trajan zugeschrieben. Dank des vorliegenden, fast vorzüglich erhaltenen Exemplars kann es nunmehr eindeutig Hadrian zugeordnet werden, was im RPC online mit der Abbildung dieses Stücks entsprechend korrigiert wurde. Die Prägung erfolgte kurz nach dem Regierungsantritt Hadrians im Jahr 117, da die Titel seines Vorgängers und Adoptivvaters Traianus – „Germanicus“ und „Dacicus“ – in der Averslegende genannt werden, was bereits 118 nicht mehr üblich war<sup>20</sup> (Abb. 37, 38).

---

<sup>19</sup> WEBER (1973), S. 138.

<sup>20</sup> Ungewöhnliche Avers-Legende: Αὐ(τοκράτωρ) Τρα(ϊανὸς) Ἀδριανὸς Καί(σαρ) Ἄρι(στος) Σε(βαστὸς) Γε(ρμανικὸς) Δα(κικὸς) Π(αρθικός). Ἄρι(στος) bedeutet edel, vornehm oder tapfer. Der „edle“ Hadrian übernimmt hier die Ehrennamen seines Vorgängers Trajan: Germanicus, Dacicus und Parthicus.



Abb. 39: Hadrian. Philadelphia, Lydia. (Magistrat Titus Flavius Philo L...).  
 Av. ΑΥΤ[ ] CE ΟΛΥΜΠΙΟΣ. Heroische Büste mit Lorbeerkranz.  
 Rv. CABINA CE ΦΙΛΑΔ ΕΠΙ Τ ΦΛ ΦΙΛΩ Λ. Gewandbüste der Sabina.  
 RPC III 2386B (1) = Pudill coll. = Unikat. 33 mm; 14,3 g.

Eine weitere Großbronze der lydischen Stadt benennt Hadrian als Olympos und stellt auf der Rückseite seine Gemahlin Sabina dar (Abb. 39).

Saitta startete die Münzproduktion erst unter Hadrian. Neben diesem Einzelstück existiert nur ein anderes Unikat Hadrians mit Maichairion als Archon und der Darstellung der Roma auf dem Revers (RPC III 2543). Die Stadt, heute Sidas Kale / Türkei, lag am Hyllus (Hyllos), einem kleinen Nebenfluss des Hermus. Die typische Adventus-Szene kann sich auf einen Besuch des Kaisers oder auch die Genehmigung beziehen, Münzen prägen zu dürfen<sup>21</sup> (Abb. 40).



Abb. 40: Hadrian. Saitta, Asia, Region Lydia.  
 Av. ΑΥΤ ΤΡΑ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣ.  
 Drapierte Panzerbüste mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. ΕΠΙ ΚΑ ΜΑΧΑΙΡ-ΙΩΝΟ-Σ ΑΡΧ ΣΑΙΤΤΗ/ΝΩΝ. Die Tyche von Saitta mit Mauer-  
 krone reicht dem rechts stehenden, mit der Toga bekleideten Hadrian die Hand.  
 RPC III 2543A (2), Nr. 2 = Pudill coll. = plate coin. 30 mm; 14,5 g.

<sup>21</sup> Adventus-Szene unter dem Archon und Stifter der Münze Claudius Machairion: WEISS (1995), S. 213–224.



Abb. 41: Stratonicea-Hadrianopolis, Lydia.  
 (Stratege Candidus bzw. Kandidos, zum zweiten Mal).  
 Av. ΑΥΤΟ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΚΟΜΟΔΟΣ. Büste Hadrians mit Lorbeerkranz  
 (links) und Büste des Aelius Caesar einander gegenüber.  
 Rv. [ΑΔΡΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ΕΠΙ ΣΤΡΑΤΗΓΟΥ ΚΑΝΔΙΔΟΥ].  
 Asklepios mit Schlangenstab und Tyche mit Füllhorn einander gegenüber.  
 RPC III 1788, Nr. 2 = Pudill coll. 36 mm; 27,8 g.

Das Medaillon aus Stratonicea-Hadrianopolis ist eindeutig von einem mit stempelgleichem Avers, aber anderem Revers aus Mylasa / Caria abzugrenzen (RPC III 2206). Vergleichbare Reverse finden sich auch bei Elagabal und Severus Alexander (RPC VI 4284 und RPC VI 11044). Dieses Exemplar ist das einzige, das L. Aelius (Adoptivname) mit seinem ursprünglichen Namen L. Ceionius Com(m)odus (ΚΟΜΟΔΟΣ) benennt (Abb. 41).



Abb. 42: Hadrian. Colossae (Kolossae), Prov. Asia, Region Phrygia. Magistrat und  
 Stifter: Oktavios Apollonios Oua = Octavius Apollonius Va(I).  
 Av. ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΟΛΥΜΠΙΟΣ. Gepanzerte und drapierte Büste Hadrians nach links.  
 Rv. ΟΚΤ ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ ΟΥΑ ΑΝΕΘΗΚΕ ΚΟΛΟCCHΝΩΝ. Zeus,  
 auf der ausgestreckten Rechten Adler haltend, in der Linken Zepter.  
 RPC III 2310B, Nr. 1 = Pudill coll. = plate coin. 29 mm; 10,6 g.



Abb. 43: Hadrian für Aelius. Colossae, Prov. Asia, Region Phrygia.

Magistrat und Stifter: Octavius Apollonios Va(l).

Av. ΛΟΥΚΙΟC ΑΙΛΙΟC ΚΑΙCΑΡ. Büste des Aelius nach links.

Rv. ΟΚΤ ΑΠΟΛΛΩΝΙΟC ΟΥΑ ΑΝΕΘΗΚΕΝ ΚΟΛΟCΧΗΝΩΝ.

Kultstatue der Artemis Ephesia zwischen zwei Hirschen.

RPC III 2312, Nr. 3 = Pudill coll. = plate coin. 30 mm; 12,25 g.

Die Vorderseite eines Exemplars aus Colossae bezeichnet Hadrian als Olympios, das heißt die Prägung erfolgte sehr wahrscheinlich im Jahr 129 oder kurz danach, als Hadrian auf seiner zweiten großen Reise, die ihn bis Ägypten führte, von einigen kleinasiatischen Städten den Beinamen „Olympius“ annahm, wodurch er mit dem obersten olympischen Gott Zeus sozusagen gleichgestellt wurde bzw. zusammen mit ihm verehrt werden konnte (Abb. 42). Die Großbronze für Hadrians Adoptivsohn Lucius Aelius aus Colossae zeigt auf dem Revers die Diana bzw. Artemis Ephesia zwischen zwei Hirschen (Abb. 43).



Abb. 44: Hadrian. Hierapolis, Phrygia. Städtepartnerschaft und Beistandspakt der Städte Hierapolis und Laodicea.

Av. ΑΥΤΟΚΡΑ ΚΑΙCΑΡ ΑΔΡΙΑΝΟC. Büste in Paludament nach links.

Rv. ΙΕΡΑΠΟΛΕΙΤΩΝ ΚΑΙ ΛΑΟΔΙΚΕΩΝ. Tyche von Hierapolis reicht der Tyche von Laodicea die Hand.

RPC III 2358, Nr. 3 = Pudill coll. = plate coin. 31 mm; 18,6 g.

Die Münzen Abb. 44 und 45 gehören zu den seltenen so genannten Homonoia-Prägungen, welche die Eintracht (Homonoia) zweier Städte feiern, so die Städtepartnerschaft zwischen Laodikeia am Lykos in Phrygien und Hierapolis, ebenfalls in Phrygien (Abb. 44).

Zum Ausdruck gebracht wurde die Homonoia oder Eintracht durch die gemeinsame Darstellung der jeweiligen städtischen Hauptgottheiten bzw. wie hier der Personifikationen beider Städte. Die Homonoia-Prägungen stellen eine Absichtserklärung zum friedlichen Beilegen von Streitereien und Rivalitäten dar.

In der Regel steht die prägende Stadt mit Legende und Gottheit bzw. Tyche auf der linken Seite, hier Laodikeia. Ihr gegenüber steht die Tyche oder Personifikation der Stadt Hierapolis; beide reichen sich die Hand.



Abb. 45: Hadrian. Laodicea ad Lycum, Phrygia. Städtepartnerschaft und Beistandspakt (Homonoia) der Städte Laodicea und Nysa, Lydien.  
 Av. AYT KAI TPAIA[...]. Gepanzerte und drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. [ΛΑΟΔΙΚΕΩΝ] NYCAEΩN (retrograd), OMONOIA (in ex.). Zeus Laodiceus, links, in langem Chiton und Himation, Adler und Zepter haltend, steht gegenüber Mên mit Patera und Zepter.  
 RPC III 2342, Nr. 3 = Pudill coll. = plate coin. 28 mm; 17,0 g.

Eine weitere Münze verkündet die Städtepartnerschaft zwischen Laodikeia am Lykos in Phrygien und Nysa in Lydien (Abb. 45).



Abb. 46: Hadrian. Eumeneia, Phrygia.  
 Av. ADPIANOC KAICAP OLYMΠIOC. Büste Hadrians mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. EYMENEΩN AXAIΩN. Nike mit Kranz und Palmzweig nach links schreitend.  
 RPC III 2583, Nr. 2 = Pudill coll. = plate coin. 30 mm; 19,2 g.



Abb. 47: Hadrian. Eumeneia, Phrygia.

Av. AY KAICAP TPA AΔPIANOC CEBACTOC.

Gepanzerte und drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. EYMENEΩN AXAIΩN. Zeus Nikephoros, auf der rechten Hand eine kleine Nike haltend, die ihm einen Kranz entgegenstreckt, in der Rechten Zepter.

RPC III 2579, Nr. 2 = Pudill coll, = plate coin. 33 mm; 18,4 g.



Abb. 48: Hadrian. Eumeneia, Prov. Asia, Region Phrygia.

Av. AΔPIANOC KAICAP OΛYMPIOC (sic) ΠANELLHNIOC.

Drapierte Panzerbüste mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. EYMENEΩN, AXAIΩN. Prächtige Tempelfront, darin Kultbild der Artemis Ephesia, die Säulen auf hohen Basen stehend, der Giebel mit figürlichem Schmuck.

RPC III 2581, Nr. 4 = Pudill coll. 37 mm; 20,6 g.

Ab 129 wurde der Philhellene Hadrian unter anderem auch in Eumeneia und Eucarpia als Olympios geehrt (Abb. 46–49). Mit dem Begriff Achaion auf einigen Großbronzen aus Eumeneia sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass die Siedler der Stadt ursprünglich aus Zentralgriechenland (Achaëa) stammen<sup>22</sup> (Abb. 46–48). In einem direkten Zusammenhang mit der Gründung des Panhellenion durch Hadrian steht auch der Beinamen Panhellenios auf Münzen aus Nikopolis und Eumeneia<sup>23</sup> (Abb. 48).

<sup>22</sup> Die Umschrift EYMENEΩN AXAIΩN bezeichnet die Bewohner der Stadt als Griechen, was gerade unter dem Philhellenen Hadrian besonders hervorgehoben wurde.

<sup>23</sup> PUDILL (2021-1), S. 5–11.



Abb. 49: Hadrian. Eucarpia, Prov. Asia, Region Phrygia.  
(Magistrat: Publius Claudius Maximus Marcellianus).

Av. ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΟΛΥΜΠΙΟΣ. Drapierte Panzerbüste nach links.

Rv. ΑΙΤΗCΑΜΕ Π ΚΛ ΜΑΞ ΜΑΡΚΕΛΛΙΑΝΟΥ, ΕΥΚΑΡΠΕΙΑ. Tyche mit Mauerkrone und Zepterstab nach links thronend, in der Rechten ein Bündel Kornähren haltend.

RPC III 2587. Nr. 3 = Pudill coll. = plate coin. 31 mm; 16,2 g.



Abb. 50: Hadrian. Aezani, Prov. Asia, Region Phrygia.

Av. ΑΥ ΚΑΙ ΤΡ ΑΔΡΙΑΝΟΣ CΕ. Panzerbüste mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. ΑΙΖΑΝΕΙΤΩΝ. Tempelfront mit „syrischem Giebel“, darin Statue einer Göttin vom Typus der Artemis Ephesia.

RPC III 2505, Nr. 3 = Pudill coll. = plate coin. 30 mm; 16,1 g.

Einige der seltenen Münzen Hadrians aus Aezani, geprägt unter dem Magistrat des Metrogenos, nennen nur das Ethnikon. Wie die Darstellung der Artemis Ephesia auf dem Revers zeigt, war die Verehrung der Göttin nicht auf Ephesus beschränkt<sup>24</sup> (Abb. 50).

Cremna prägte Münzen lediglich während der Regierungsperiode Hadrians sowie des Aurelian. Cremna in Pisidien wurde nach der Zerstörung durch Amyntas 25 v.Chr. von Augustus als Colonia Iulia Augusta Felix Cremnensium (heute bei Girme) neu gegründet. Bereits im 1. Jahrhundert v.Chr. stark befestigt, behielt die Stadt ihren militärischen Charakter auch in der Römerzeit bei (Abb. 51).

<sup>24</sup> NAUMANN (1979), S. 82–94.



Abb. 51: Hadrian. Cremna, Prov. Asia, Region Pisidia.  
 Av. HADRIANVS AVGVSTVS. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. AVG COL CRE Gründungszeremonie: Augustus als Gründer umfährt in einem  
 Ochsespann die Stadtgrenzen der Colonia.  
 RPC III 2805, Nr. 4 = Pudill coll. 33 mm; 27,0 g.



Abb. 52: Hadrian. Augusta, Cilicia. Jahr 114 (ΔΙΡ) = 133/34 n. Chr.  
 Av. ΑΥΤ ΚΑΙC ΤΡΑΙΑΝΟC ΑΔ[ΡΙΑΝΟC CΕ]. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.  
 Rv. ΑΥΓΟΥCΤΑΝΩΝ ΕΤΟΥC ΔΙΡ. Nike nach links schreitend,  
 im linken Arm Palmzweig, in der Rechten Kranz haltend.  
 RPC III 3319B (1) = Pudill coll. = Unikat. 31 mm; 18,7 g.

Vom antiken Augusta in Kilikien (heutiges Gübe, südöstliche Türkei) hat man wenige Kenntnisse. Nicht einmal die Lage der Stadt ist genau bekannt. Auch zur Geschichte der Stadt im sogenannten rauen Kilikien gibt es keine schriftliche Überlieferung. Man vermutet sie am Fluss Pyramus (Pyramos) oder am Saros (Saros). Die lokale Ära von Augusta beginnt im Jahr 20 n.Chr. (Abb. 52).

Auf der medaillonartigen Bronze aus Seleucia wurde Hadrian mit Apollon und Sabina mit Artemis identifiziert. Die Rückseite zeigt den Kampf der Athena gegen einen schlangenfüßigen Giganten. Nach der Überlieferung entstanden die Giganten, Söhne der Erdenmutter Gaia, aus den Blutstropfen, die zur Erde fielen, als Kronos seinen Vater Uranos entmannte<sup>25</sup> (Abb. 53).

<sup>25</sup> Die bekannteste Darstellung ist der Gigantenfries des Pergamonaltars. Zum entscheidenden Sieg der Götter trugen vor allem auch der sterbliche Herakles und Dionysos bei.



Abb. 53: Hadrian. Seleucia ad Calycadnum, Cilicia.  
Magistrat: Xenarchos (Sohn des) Demetrios.

Av. ohne Legende. Hadrian als Apollon, Sabina als Artemis. Gegenstempel des Antoninus Pius?  
Rv. CEΛEYKEQN EΠI ΞEΝAPXOY TOY ΔHMHTPIOY. Behelmte Athena mit Schild attackiert mit ihrem Speer einen schlangenfüßigen Giganten, der zur Abwehr seine Arme nach oben hebt.  
RPC III 3237, Nr. 5 = Pudill coll. 29 mm; 13,3 g.



Abb. 54: Hadrian. Seleucia ad Calycadnum, Cilicia. Jahr 20 (135/136 n. Chr.)  
Av. TO K AYΤ KAI TPΑ AΔPIANOC CEB Π Π. Gepanzerte und drapierte Büste Hadrians mit Lorbeerkrans nach rechts. Gegenstempel, wohl Aelius.  
Rv. CEΛEYKEQN TΩ ΠP KΑΛΥ THC IEP, KAI AC AYΤ. Herakles in kurzem Chiton, in der Linken Löwenfell haltend, in der Rechten auf dem Boden stehende Keule.  
RPC III 3233, Nr. 9 = Pudill coll. 29 mm; 10,6 g.

Frei übersetzt lautet die Avers- und Reverslegende einer Bronze aus Seleucia ad Calycadnum: Von der heiligen, kaiserlichen, asylgewährenden (unverletzlichen) und autonomen (Stadt) Seleucia am Kalykadnos, (gewidmet dem) Imperator Caesar Augustus Traianus Hadrianus, Vater des Vaterlandes zum 20. Mal (TO K) bzw. im 20. Jahr der Regierung Hadrians (Abb. 54).



Abb. 55: Hadrian. Syedra, Cilicia.

Av. ΑΥΤ ΑΔΡΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ. Büste mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. CYEΔPEΩN. Zeus mit langem Zepterstab nach links thronend,  
in der ausgestreckten Rechten Patera haltend.

RPC III 2764B (1) = Pudill coll. = Unikat. 30 mm; 14,0 g.

Syedra erlebte ihre Blütezeit im 2. und 3. Jahrhundert und wurde mehrfach, so auch 194 vom römischen Kaiser Septimius Severus (193–211) für den tapferen Widerstand gegen die anhaltenden Angriffe von Seeräubern und Piraten gelobt (Abb. 55).

### Literaturverzeichnis

BIRLEY (1997) – A. R. Birley, *Hadrian the Restless Emperor*. London, New York 1997.

BLUM (1914) – G. Blum, *Numismatique d'Antinoos*. *Journal international d'archéologie numismatique* 16, 1914, S. 33–70.

BMC (1873-1965) – *A catalogue of the Greek Coins in the British Museum*. London 1873-1965.

COHEN (1880–1892) – H. Cohen. *Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain*. 2. Auflage, Paris 1880–1892.

DELRIEUX (2008) – *Les monnaies des cités grecques de la basse vallée de l'Harpases en Carie (Ile s.a.C – IIIe s.p.C.)*, Bordeaux 2008.

GNECCHI (1892 bzw. 1912) – F. Gnechi, *I medaglioni romani*. Vol. II Bronzo. Bologna 1892; Vol. III Bronzo, Bologna 1912. Nachdruck 2015.

KLOSE (1987) – D. O. A. Klose, *Die Münzprägung von Smyrna in der Römischen Kaiserzeit*. Berlin 1987.

MEYER (1991) – H. Meyer, *Antinoos. Die archäologischen Denkmäler unter Einbeziehung des numismatischen und epigraphischen Materials sowie der literarischen Nachrichten. Ein Beitrag zur Kunst- und Kulturgeschichte der hadrianisch-frühantoninischen Zeit*. München 1991.

MITTAG (2010) – P. F. Mittag, Römische Medaillons. Caesar bis Hadrian. Stuttgart 2010.

VON MOSCH (2001) – H.-C. von Mosch, Die Antinoosmedaillons von Bithynion-Klaudiopolis, Schweizerische Numismatische Rundschau 80, 2001, S. 109–126.

VON MOSCH (2014) – H.-C. von Mosch, Klaudiupolis, Die Antinoos-Medaillons von Bithynion Hadriane (Klaudiupolis), Nachtrag und Datierung. In: R. Lehmann et al. (Hrsg.), Nub Nefer – gutes Gold. Gedenkschrift für Manfred Gutgesell, Rahden 2014, S. 119–128.

NAUMANN (1979) – R. Naumann, Der Zeustempel zu Aizanoi. Berlin 1979.

NOLLÉ (1994) – M. K. und J. Nollé, Götter Städte Feste. Kleinasiatische Münze der Römischen Kaiserzeit. Staatliche Münzsammlung München 1994.

PUDILL (2001) – R. Pudill. Hadrianus Olympius. Die zweite große Reise des Kaisers Hadrian. Numismatisches Nachrichtenblatt, 50. Jg., 2001, S. 167–176.

PUDILL (2005) – R. Pudill. Hadrians Besuch in Ägypten 130/131 unter Berücksichtigung numismatischer Quellen. Magisterarbeit zur Erlangung des Grades Magister Artium der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Vorgelegt im Februar 2005.

PUDILL (2009) – R. Pudill. Antinoos als Dionysos und Neos Iakchos. Geldgeschichtliche Nachrichten, 44. Jg., 2009, S. 205–215.

PUDILL (2010) – R. Pudill. An den Haaren herbeigezogen. Der so genannte Alpheios-Meister alias Antonianos von Aphrodisias und das ihm zugeschriebene numismatische Werk. Geldgeschichtliche Nachrichten, 45. Jg., 2010, S. 293–297.

PUDILL (2014) – R. Pudill. Antinoos. Münzen und Medaillons. Regenstauf 2014.

PUDILL (2015) – R. Pudill. Antinoos – ein Gott wird geboren. Medaillons und Münzen aus der Zeit Kaiser Hadrians (117–138 n. Chr.). Numismatisches Nachrichtenblatt, 64. Jg., 2015, S. 369–379.

PUDILL (2017) – R. Pudill. Göttlicher Antinoos. Ein Idealbild jugendlicher Schönheit. Regenstauf 2017.

PUDILL (2018) – R. Pudill. Schicksalsjahre eines Kaisers. Hadrian in Ägypten im Spiegel numismatischer Quellen. Regenstauf 2018.

PUDILL (2020) – R. Pudill. Der Papyrus. Bericht einer kaiserlichen Inspektionsreise durch die römische Provinz Ägypten. Willich 2020.

PUDILL (2021-1) – R. Pudill. Ungewöhnliche Titel und Ehrenbezeugungen auf Provinzmünzen Hadrians. Geldgeschichtliche Nachrichten, 56. Jg., 2021, S. 5–11.

PUDILL (2021-2) – R. Pudill. Heroen als Vorbilder. Funktionen antiker Helden im Spiegel von Münzen und Medaillons. Geldgeschichtliche Nachrichten, 56. Jg., 2021, S. 330–336.

PUDILL (2025) – R. Pudill. Der mystische Allgott Thot auf Münzen aus Thyros und der ägyptischen Gaue. Numismatisches Nachrichtenblatt, 74. Jg., 2025, S. 133–137.

RIC (1923ff.) – Roman Imperial Coinage. London 1923 ff.

RPC III, Roman Provincial Coinage. Vol. III. Nerva Trajan and Hadrian. Text: Michel Amandry and Andrew Burnett in Collaboration with Jerome Mairat and with contributions by W. Metcalf, L. Bricault and M. Blet-Lemaquand, 2015. Part I (Catalogue) and II (General Introduction, Indexes and Plates). The British Museum and Bibliothèque nationale de France. The Trustees of the British Museum and Bibliothèque nationale de France, 2015. Co-published in two volumes by British Museum Press, London and the Bibliothèque nationale de France, Paris; sowie in erster Linie die ständig aktualisierte Version RPC III online, verfügbar unter: [https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/search/browse?volume\\_id=3](https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/search/browse?volume_id=3)

SNG Cop. (1942–1979) – Sylloge Nummorum Graecorum, Copenhagen, The Royal Collection of Coins and Medals, Danish National Museum. Kopenhagen 1942-1979.

SNG France 2 (1993) – Sylloge Nummorum Graecorum, France, Bibliothèque Nationale, Cabinet des Médailles, Vol. 2: Cilicia. Paris, 1993.

SNG Levante (1986) – Levante, E. Sylloge Nummorum Graecorum, Switzerland I. Levante-Cilicia. Zürich, 1986.

STRABON – Strabon, Erdbeschreibung. Verdeutscht von Ch. G. Groskurd. 4 Bde. Berlin, Stettin 1831–1834. Nachdruck Hirschberg 1988.

WEBER (1973) – W. Weber, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrian. Hildesheim/New York 1973.

WEISS (1995) – P. Weiss, Hadrian in Lydien, in: Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts. Chiron 25, 1995, S. 213–24.

## **Abbildungsnachweis**

Abb. 1, 2, 5–55: Rainer Pudill.

Abb. 3: Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung GmbH, München.

Abb. 4: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück.

Fig. 1: Standort: Museo Nazionale Romano, Palazzo Massimo alle Terme, Rom. Foto: Rainer Pudill.